

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 55/56

1976

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Bischof Giorgio Cornaro seit 1564 in die Wege geleitet hat. Die Untersuchung geht ausführlich ein auf die Notwendigkeit und die Wirkung der Reformmaßnahmen vor allem im Zusammenhang mit dem Gebot der Residenzpflicht (und deren Voraussetzung: der Existenz geeigneter und eigener Wohnhäuser für die Geistlichen – ein Kapitel, dessen Behandlung zu neuen, wertvollen Ergebnissen hinsichtlich der Entwicklung des Kirchenzehnten in der Republik Venedig geführt hat) und mit der persönlichen Lebensführung der Kleriker. Breiten Raum nehmen daneben die auf umfangreichem Quellenmaterial basierenden und reich dokumentierten Ausführungen über die rechtliche wie praktische Neugestaltung der Priesterausbildung, der geistlichen Weihen und des Glaubenslebens ein.

G. L.

Maria Carla Lamberti, Mercanti tedeschi a Genova nel XVII secolo. Nota aggiuntiva, *Atti della Società ligure di storia patria*, Nuova Serie 12/2 [86] (1972) S. 447f. – Der kurze ergänzende Nachtrag zu dem im vorausgehenden Faszikel der gleichen Zeitschrift erschienenen Aufsatz über die Handelsgeschäfte der in Genua ansässigen Familie Raynolt während der Jahre 1619–1621 (s. dazu *QFIAB* 54 [1974] S. 706–707) wertet die deutschsprachigen Einträge in dem Briefregister der Raynolt aus. Der Quellenwert dieser Schreiben bleibt jedoch beschränkt im Vergleich zu der Fülle der Aufschlüsse, die sich aus der Hauptmasse der italienischen Geschäftskorrespondenz haben gewinnen lassen.

G. L.

Amedeo Benati, I Longobardi a Bologna, *Atti e memorie. Dep. di Storia patria per le prov. di Romagna* N. S. 22 (1971) S. 323–340. – Macht im Osten der frühmittelalterlichen Stadt zwischen dem alten Lauf des Savena und der Fossa Cavallina langobardische Besiedlung auf Fiskalland nach der Einnahme Bolognas durch Luitprand (727) wahrscheinlich.

W. K.

Vito Fumagalli, Vescovi e conti nell'Emilia Occidentale da Berengario I a Ottone I. *Studi medievali*, Ser. 3, anno 14 (1973) S. 137–204. – F. untersucht für die westliche Emilia den Übergang von den karolingischen Verwaltungsstrukturen zu der weniger geschlossenen, einer Pluralität von Machtfaktoren Rechnung tragenden und stark personell operierenden Herrschaftsausübung der Ottonen.

B. Sz.–B.

Michelangelo Gagliano de Azevedo, Le case descritte dal Codex Traditionum Ecclesiae Ravennatis, *Atti dell'Accademia Nazionale dei Lincei*. Ser. 8. Rendiconti. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Vol. 27 (1972) S. 159–181. – Versucht anhand der Daten, die die genannte Quelle